Heilsarmee Korps Winterthur
St.-Georgen-Strasse 55
8400 Winterthur
winterthur.heilsarmee.ch/kirche

Auf den Spuren von Jesus

Von Advent bis Pfingsten

Wenn zwei Welten kollidieren

Eine Predigtserie der Heilsarmee Winterthur

Wenn zwei Welten kollidieren (Lukas 9,37-42)

Was für ein krasser Unterschied muss das gewesen sein. Erst noch erlebten Petrus, Jakobus und Johannes, wie Jesus weiss wie die Sonne leuchtete, sich mit Mose und Elia unterhielt und dem allem nicht genug – wie ihr Rabbi von neuem von Gott selbst als Sein geliebter Sohn bestätigt wurde, auf den sie hören sollten (Lk 9,28-36). Doch kaum sind sie vom Berg herabgestiegen, schlägt ihnen der Wind der harten Realität des Alltags entgegen. Eine grosse Volksmenge, ein verzweifelter Vater eines besessenen Sohnes und neun hilflose Jünger. Es muss für Petrus, Jakobus und Johannes wie zwei Welten gewesen sein, die da aufeinanderprallen. Dort die Verklärung, Jesus in all seinem Glanz, Propheten, Gottes Stimme und hier Staub, Geschrei, Verzweiflung, Chaos. Dort Gottes greifbare Gegenwart und hier Dämonen, die den armen Jungen peinigen.
Kennen wir das ähnlich? Würden wir manchmal nicht am liebsten auf «Wolke 7» bleiben und nie wieder in den harten Alltag zurückkehren? Von einem Gottesdienst zum nächsten Gebetstreffen zum nächsten Hauskreis zur nächsten Gemeindeaktivität – wenn bloss der Alltag mit seinen Unannehmlichkeiten umgangen werden kann. Die quengelnden Kinder, der schlecht gelaunte Chef, die kranke Mutter, das Projekt, das nicht vom Fleck kommt, Computerprobleme, welche die Zeit fressen – auf sie alle könnten wir gut und gerne verzichten.
Jesus lehrt uns nie, aus der bösen Welt in seine heile Welt zu flüchten. Im Gegenteil, er sendet uns wie damals seine Jünger in diese Welt (Joh 17,18) auch wenn dies nicht einfach ist und die Welt uns nicht annimmt. Jesus selbst kam als Licht in diese Welt, die ihn nicht angenommen hat (Joh 1,5 u.a.). Auch wenn er besondere Gotteserlebnisse wie seine Verklärung hatte, war er auch sonst nie getrennt von Gott, sondern brachte Gottes Gegenwart in den Alltag. Wo er auch hinging, was auch passierte, stets blieb er mit seinem himmlischen Vater eng verbunden. Und wenn der Alltag auch für ihn anstrengend wurde, nahm er sich anschliessend Zeit, um allein in der Gegenwart seines Vaters wieder aufzutanken (z.B. Mt 14,23).
Als Jesu Gesandte sind wir ein Licht, das in dieser dunklen Welt so fest gebraucht wird. Wir sind aufgefordert, uns nicht in eine heile fromme Welt zu flüchten, sondern mitten in der harten alltäglichen Welt als Licht für andere da zu sein; nicht zu trennen zwischen heilig, geistlich hier und alltäglich normal dort. Mit Gottes Gegenwart in jeder Alltagssituation rechnen, mag sie auch noch so normal oder schwierig sein – das können wir, weil wir seinen Geist in uns tragen.
Wir tun gut daran zu überlegen, wie wir uns selbst an Gottes Gegenwart in unserem ganz normalen Alltag erinnern können. Sicher hilft die Bibellektüre mit Gebet am Morgen wie ein Fundament für den Tag. Wer die Bibel in seinem Reichtum kennt, kann jederzeit von diesem Schatz zehren. Ein «Atemgebet» (Z.b. ein: Jesus, mein Retter; aus: du bist hier) ist eine einfache und unauffällige Hilfe und ein Loblied, das uns nicht mehr aus dem Kopf geht, hilft uns, jederzeit mit Gott zu rechnen und ihm zu vertrauen.

Jesus kam auf die Welt, um ganz für sie da zu sein und sich letztendlich für sie hinzugeben. Lasst uns zusammen seinen Spuren folgen.

Was hilft mir sonst, um mir immer und überall Gottes Gegenwart bewusst zu sein?

_____

_____

_____

_____